A photograph of the interior of a church, showing the wooden ceiling with exposed beams and a series of frescoes on the walls and above the arches. The frescoes depict various figures and scenes from the Bible. In the foreground, the dark wooden pews of the congregation are visible.

Pfarreiblatt Graubünden • Fegl parochial grischun • Bollettino parrocchiale grigione

PFARREI BLATT



- 3 Kleiner werden, um zu wachsen
- 6 Die Fastenzeit – eine heilsame Zeit für Leib und Seele
- 8 Die Heimkehr der Pietà
- 8 Theaterstück zu Kräuterpfarrer Johann Künzle
- 9 Richtiges Saatgut ist wichtig
- 10 Karl Hager dokumentierte die Welt mit dem Fotoapparat
- 12 Basiskurs für Kirchgemeindevorstände
- 13 Una chiesa in cammino
- 14 In sguard sil fevrer – fiastas, benedicziun e nov'entschatta
- 15 Haben Sie gewusst, dass ...

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin Redaktionskommission

Liebe Leserin Lieber Leser

Mit dem Aschermittwoch am 18. Februar beginnt für uns Katholikinnen und Katholiken eine besondere Zeit: die vierzig Tage der Fastenzeit. Sie ist kein kirchlicher Selbstzweck und keine fromme Pflichtübung, sondern eine Einladung. Eine Einladung, innezuhalten, Ballast abzuwerfen und neu auszurichten, was uns im Alltag allzu leicht aus der Mitte bringt.

Angesichts der vielen Tragödien in der Welt könnte man meinen, das Fasten diene dazu, unser schlechtes Gewissen zu entlasten. In einer Zeit des Überflusses wirkt Fasten beinahe provokant. Doch gerade der freiwillige Verzicht kann uns freier machen. Wer weniger konsumiert, gewinnt Raum – für Gott, für Mitmenschen, für sich selbst. Die Fastenzeit lädt ein, ehrliche Fragen zu stellen: Wovon lasse ich mich bestimmen? Was nährt mich wirklich? Wo habe ich mich an Bequemlichkeiten gewöhnt, die mein geistliches Leben einschlafen?

In dieser Ausgabe des Pfarreiblattes Graubünden gehen wir auf das Thema Fastenzeit ebenfalls ein. Die Fastenordnung verpflichtet alle erwachsenen Katholiken vom vollendeten 18. Lebensjahr bis zum Beginn des 60. Lebensjahres am Aschermittwoch und am Karfreitag zu fasten. Das bedeutet dabei weit mehr als der Verzicht auf Fleisch oder Süßigkeiten. Es geht um eine innere Haltung.

So ist die Fastenzeit eine Schule der Freiheit. Wer sie bewusst lebt, wird entdecken: Weniger kann mehr sein. Und der Weg durch die Wüste führt nicht ins Leere, sondern ins Licht der Auferstehung.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

Impressum

Ausgabe: 127/2026 | **Herausgeber:** Verein Pfarreiblatt Graubünden, Bawangs 20, 7204 Untervaz | Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten; bitte keine Adressänderungen an die Redaktion. | **Redaktionskommission:** Wally Bäbi-Rainalter, Promenade 10a, 7018 Flims-Waldhaus, wally.baebi@parreiblatt-gr.ch | **Redaktionsverantwortliche:** Publireno GmbH, Susanne Taverna, Rheinfelsstrasse 1, 7000 Chur | **Erscheinungsweise:** 11 x jährlich, zum Monatsende | **Auflage:** 16 000 Exemplare | **Geht an:** Mitglieder der Kirchengemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zerne, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers | **Layout, Korrektorat, Druck:** Visio Print AG, Rossbodenstrasse 33, 7000 Chur
Titelbild: Der Innenraum der Kirche Sogn Gieri in Rhäzüns erzählt die Georgslegende sowie Geschichten aus dem Alten und dem Neuen Testament. (Bild Stefan Bühler)

KLEINER WERDEN, UM ZU WACHSEN

Ende November teilte die Stiftung der Ilanzer Dominikanerinnen mit, man suche für die denkmalgeschützte Klosteranlage einen Investor. Das Ziel: Die Anlage in den nächsten fünf bis zehn Jahren in einen vielfältig nutzbaren Wohn-, Gewerbe- und Begegnungskomplex mit integriertem Kloster zu transformieren. Was genau geplant ist und wie die Investorensuche angelaufen ist, erklärt Sr. Annemarie Müller, Generalpriorin und Stiftungsratspräsidentin der Ilanzer Dominikanerinnen.

Gut zwei Monate ist es her, seit die Stiftung der Ilanzer Dominikanerinnen ihre Pläne für eine Investorensuche für die Klosteranlage bekannt gemacht hat. Noch hätten sich keine Investoren gemeldet, dafür sei es noch zu früh. «Wir sind im Moment daran, den ganzen Prozess der Investorensuche aufzugleisen», sagt Sr. Annemarie Müller, «damit wir im ersten Quartal 2026 mit dieser Suche starten können.»

Ausschlaggebend, sich Gedanken über die Zukunft der Klosteranlage zu machen, war die stetig älter und kleiner werdende Schwesterngemeinschaft und deren Entlastung. Kleiner zu werden verschaffe ihr neuen Raum für persönliches Wachstum, heißt es dazu in der Medienmitteilung von Ende November. Zu diesem Zweck lancierte der Stiftungsrat unter dem Titel «Zukunft Kloster Ilanz» eine Machbarkeitsstudie, die von einem externen Unternehmen durchgeführt wurde.

Eine grosse Entlastung

Die Machbarkeitsstudie zeigte verschiedene Handlungsoptionen zur weiteren Nutzung des Klosterareals auf. Gleichzeitig wurden die Möglichkeiten eines Verkaufs, einer eigenständigen Weiterentwicklung oder die Vermietung des Komplexes geprüft. Der Stiftungsrat entschied sich dafür, vorerst die Option Verkauf weiterzuverfolgen. «Eine eigenständige Weiterentwicklung ist mit viel Aufwand und finanziellen



Sr. Annemarie Müller, Generalpriorin

Mitteln verbunden», führt Sr. Annemarie Müller aus. «Wenn wir jetzt schon einen Investor finden würden, der die Anlage kauft und wir dann einen Trakt mieten könnten,

«WENN WIR JETZT SCHON EINEN INVESTOR FINDEN WÜRDEN, WÄRE DAS DIE BESTE LÖSUNG.»

wäre das für uns als Gemeinschaft und für die Stiftung die beste Lösung und eine grosse Entlastung.» Sr. Annemarie Müller ist zudem überzeugt, dass sich ein Investor finden lässt.

Studie zeigt Möglichkeiten auf

Die Machbarkeitsstudie enthält schon recht konkrete Vorstellungen, wie die Klosterliegenschaft zum Quartier Quinclas entwickelt werden könnte. Die Ilanzner Dominikanerinnen würden in ein «neues Kloster» mit integriertem Alters- und Pflegeheim im zurzeit vermieteten Schultrakt ziehen. Die Klosterkirche als das sichtbare Zentrum der Anlage soll als liturgischer Raum sowie als Stätte für kulturelle Anlässe erhalten bleiben. Darüber hinaus könnten bezahlbarer Wohnraum für Familien, junge und ältere Menschen sowie Gewerberäume und Ateliers geschaffen werden.

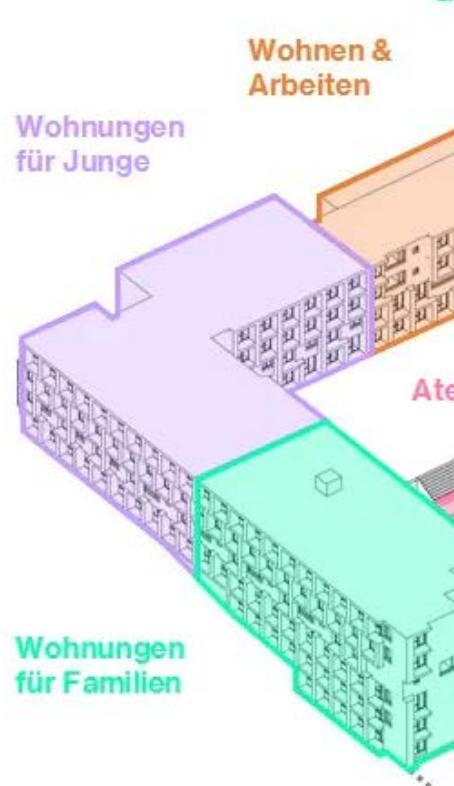
Damit können zwei Herzenswünsche der Ilanzner Dominikanerinnen erfüllt werden, wie Sr. Annemarie Müller weiter ausführt. Die Schwestern könnten auf dem bestehenden Gelände des Klosters verbleiben, und sie könnten weiterhin in Kontakt und im Austausch mit der Bevölkerung stehen. «Wir haben in der Machbarkeitsstudie eine Möglichkeit aufgezeigt, wie das

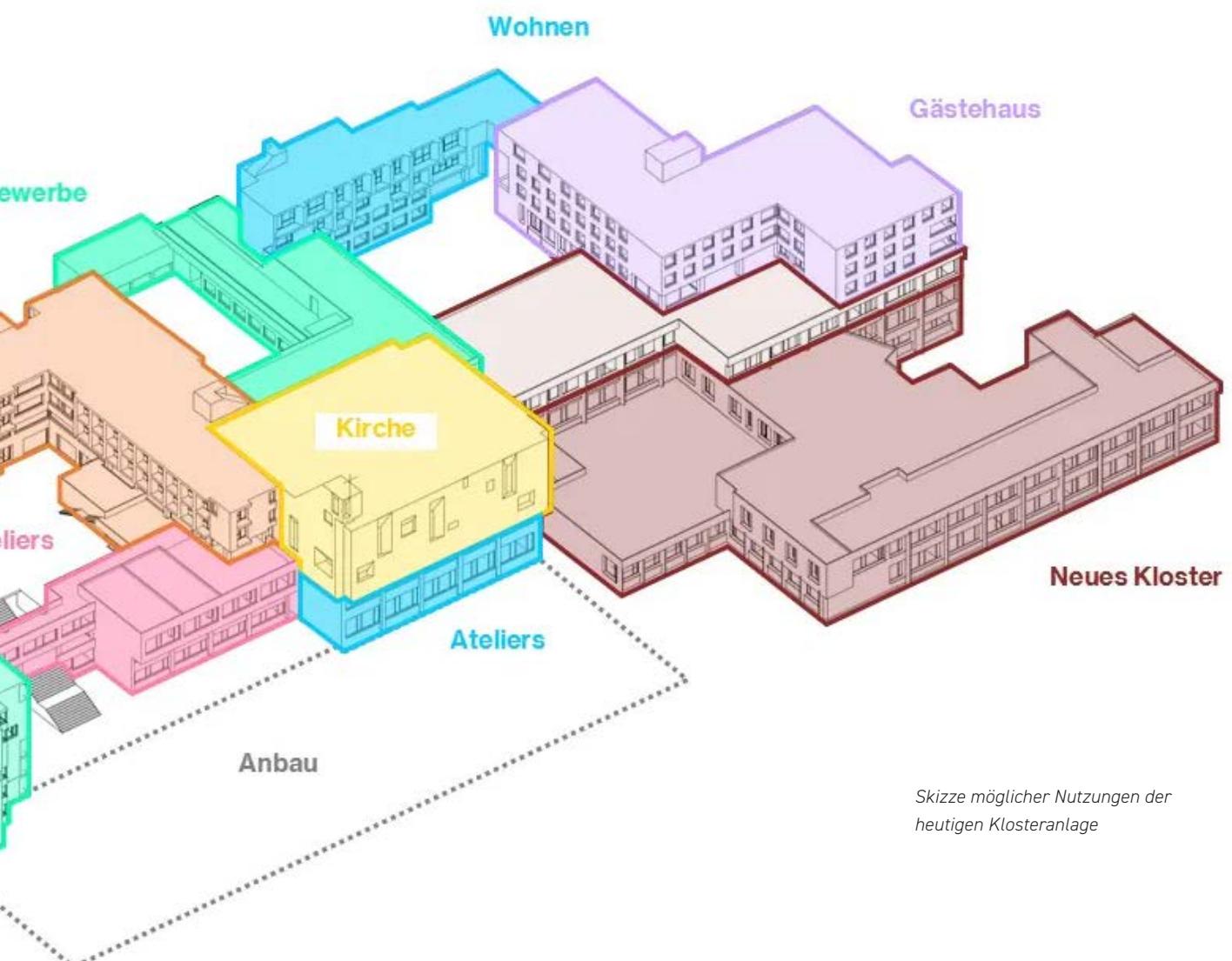
Areal entwickelt werden könnte», sagt Sr. Annemarie Müller. Letztlich entscheidet aber der Investor, was konkret umgesetzt werde. «Für uns als Schwesterngemeinschaft ist es wichtig, dass wir einen Trakt zurückmieten können, und der bestehende Schultrakt wäre für uns die beste Option.» Man werde aber noch Kriterien erarbeiten, welche Nutzungen in der dannzumal ehemaligen Klosteranlage möglich sein werden und welche nicht. «Einerseits wäre es schön, wenn bezahlbarer Wohnraum angeboten wird, andererseits muss für uns auch der Kaufpreis stimmen und wir dürfen einem zukünftigen Käufer nicht alle Nutzungen vorschreiben», ergänzt Sr. Annemarie Müller.

Für die Investorensuche hat der Stiftungsrat der Ilanzner Dominikanerinnen noch etwas Zeit. In der zweiten Hälfte des laufenden Jahres bis spätestens Ende 2026 möchte man Klarheit haben, ob es einen Käufer geben wird. Danach müssen die konkreten Verkaufsverhandlungen und die Entwicklung des Projekts an die Hand genommen werden. Der Umzug der

«FÜR UNS ALS SCHWESTERNGEMEINSCHAFT IST ES WICHTIG, DASS WIR EINEN TRAKT ZURÜCK-MIETEN KÖNNEN.»

Schwestern aus der Klausur in die Räumlichkeiten des heutigen Bildungszentrums Surselva beziehungsweise der Handelschule ist erst Ende 2030 möglich, da die Schule bis Ende des Schuljahres 2027/28 die Räumlichkeiten noch für eigene Zwecke nutzt.





*Skizze möglicher Nutzungen der
heutigen Klosteranlage*

DIE FASTENZEIT - EINE HEILSAME ZEIT FÜR LEIB UND SEELE

Am 18. Februar, am Aschermittwoch, beginnt die Fastenzeit. Vierzig Tage der Einkehr, der Umkehr und der inneren Sammlung liegen vor uns. Die Kirche folgt mit dieser Zeit keinem willkürlichen Kalender, sondern einem Rhythmus, der den Menschen als Einheit von Körper, Geist und Seele ernst nimmt.

Ein Blick auf den europäischen Jahreslauf zeigt: Das Kirchenjahr ist tief verwoben mit dem Klima, mit landwirtschaftlichen Erfahrungen und mit den Bedürfnissen des menschlichen Körpers. Besonders deutlich wird dies in der Fastenzeit, die unmittelbar auf die Fasnacht folgt und meist in die Monate Februar und März fällt. Die Fasnacht ist traditionell eine Zeit des Überflusses: ausgelassenes Feiern, reichliches Essen, wenig Schlaf, viele Begegnungen. Nach Tagen intensiven Feiern folgen nicht selten Müdigkeit, Erschöpfung und Krankheit. Nicht von ungefähr heisst es volkstümlich: «Nach der Fasnacht sind alle krank.» Tatsächlich gehören die Monate Februar und März in Europa seit jeher zu den Zeiten mit besonders vielen Erkältungen und Grippewellen.

Ein biblischer Grundrhythmus

Genau hier setzt die Weisheit der Fastenzeit an. Sie ist nicht nur eine Zeit des Verzichtens, sondern in erster Linie eine Einladung zur Ruhe, zur Schonung und zur Neuordnung des eigenen Lebens. Diesen Rhythmus – Ruhe vor der Aktivität – finden wir sogar bei Jesus. Vor seinem öffentlichen Wirken zog sich Jesus in die Stille und Einsamkeit der Wüste zurück. Die Fastenzeit nimmt diesen biblischen Grundrhythmus

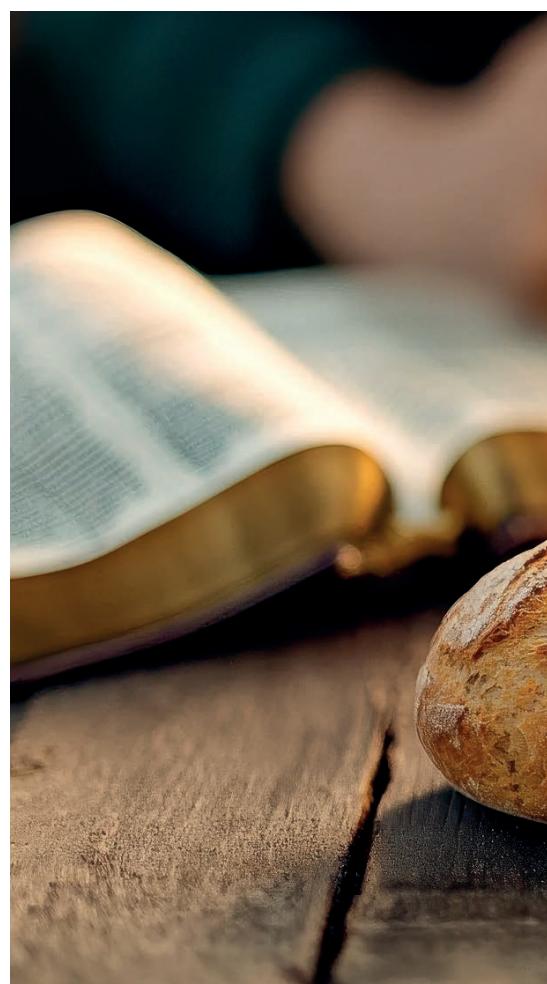
auf. Nach den lauten, ausgelassenen Tagen der Fasnacht lädt sie uns ein, wieder Mass zu halten – im Essen, im Reden, im Tun. Sie schenkt Raum auf allen Ebenen des Lebens, um bewusst langsamer zu werden und neu hinzuhören: auf Gott, auf unsere Mitmenschen und auf uns selbst.

Körperlich ist die Fastenzeit eine Zeit der Erholung. Bewusster Verzicht auf Alkohol und Zucker, einfachere Mahlzeiten,

«DIE MODERNE MEDIZIN BESTÄTIGT: MASSHALTEN TUT GUT.»

mehr Schlaf und Zeiten der Stille stärken nachweislich das Immunsystem. Die moderne Medizin bestätigt, was die christliche Tradition seit Jahrhunderten weiss: Masshalten tut gut. Das Masshalten ist nicht nur für den Körper, sondern auch für den Geist heilsam.

Während der Winter noch spürbar und der Frühling zerbrechlich ist, kündigt sich bereits das neue, kraftvolle Leben an – im Gesang der Vögel, im Knospen der Bäume, im ersten Grün. Die Ruhe der Fastenzeit erlaubt uns, das erwachende Leben und Wachsen zu beobachten – draussen in der Schöpfung und in uns selbst.



Wie können wir diese Zeit konkret gestalten?

Die christliche Tradition kennt drei Grundvollzüge der Fastenzeit. Es sind dies **Fasten, Gebet und Nächstenliebe**. Fasten kann bedeuten, bewusster zu essen oder auf Gewohntes zu verzichten. Gebet kann heißen, sich täglich einen Moment der Stille zu gönnen, einen Psalm zu lesen oder bewusst den Tag Gott anzuvertrauen. Nächstenliebe schliesslich richtet den Blick weg von uns selbst, hin zu den Menschen, die unsere Zeit, unsere Aufmerksamkeit oder unsere Hilfe brauchen.

Der Sieg des Lebens

Nach dieser Zeit der Ruhe und der Sammlung kommt das grosse Fest des neuen, des unbesiegbar Lebens: Ostern. Die zentrale Glaubensaussage von uns Christen – Christus hat den Tod besiegt – wird uns in der ganzen Schöpfung vor Augen geführt. Die Tage werden länger, Licht und Farben brechen sich Bahn, das Leben scheint zu explodieren.

Das Kirchenjahr erweist sich bei näherem Hinsehen als erstaunlich lebensnah. Denn ein ähnliches Muster findet sich auch bei Weihnachten im Dezember: Das Fest in

der dunklen, kalten Jahreszeit setzt einen Gegenakzent – ursprünglich nicht als Fest des Konsums gedacht, sondern als Fest der Stille, der Liebe und des Lichts inmitten der langen Nächte und Kälte.

Das Kirchenjahr nimmt ernst, dass wir Menschen Teil der Schöpfung sind und nicht immer gleich leistungsfähig sein können. Gerade im Frühjahr, in einer Zeit, in der Erschöpfung und Krankheit zunehmen, kann die alte Ordnung des Kirchenjahres mit seiner Fastenzeit neu zur Quelle von Kraft und Heil werden – für Körper, Geist und Seele.

Auf die Fastenzeit folgt Ostern, auf die Zeit der Ruhe und Stille folgt das volle Leben.



DIE HEIMKEHR DER PIETÀ

Auf einem Hügel auf dem Hochplateau zwischen Rhäzüns und Bonaduz liegt die Kirche Sogn Gieri. Das Innere der Kirche, deren Ursprung im 10. Jahrhundert liegen soll, ist mit prachtvollen Gemälden ausgestattet. Die Ostwand zeigt die Georgslegende mit seinem Drachenkampf und wird dem Waltensburger Meister zugeschrieben. Auch die Christophorus-Darstellung an der südlichen Chorwand soll von ihm stammen. Die etwas blasseren Fresken der Seitenwände stammen von einem anderen unbekannten Maler des 14. oder 15. Jahrhunderts, dem sogenannten Rhäzünser Meis-

ter. Alle Fresken zeigen Szenen aus dem Alten und Neuen Testament und machten so die biblischen Geschichten auch für Personen anschaulich, die nicht lesen konnten.

Im Innenraum findet sich zudem die Pietà, die auf dem Bild zu sehen ist. Sie ist gemäss einer Inschrift 2023 zu ihrer Ursprungskirche zurückgekehrt. 1949 war sie von Werner Coninx angekauft worden, der Aufenthalt der Skulptur war bis damals unbekannt. Niemand weiss, wann und weshalb sie aus der Kirche Sogn Gieri entfernt worden war. Nun ist sie als Dauerleihgabe zurückgekehrt.



Die Pietà von Sogn Gieri.

THEATERSTÜCK ZU KRÄUTER- PFARRER JOHANN KÜNZLE

Am Samstag, 21. Februar, wird im Lärchensaal in Zizers ein Theaterstück über das Leben von Kräuterpfarrer Johann Künzle gezeigt. Dieser hat in seinen letzten Jahren in Zizers gelebt.

Johann Künzle (geboren 1857 in St. Gallen – verstorben 1945 in Zizers) ging als der Kräuterpfarrer in die Geschichte der traditionellen Pflanzenheilkunde ein. Er ist neben Sebastian Kneipp der wohl bekannteste Kräuterpfarrer. Das Theaterstück für einen Schauspieler (Thomas Fuhrer) und eine Erzählerin (Marguerite Meier-Waldstein) folgt seiner Biografie mit Schwerpunkt auf dem Wirken als Naturarzt und Heilpflanzenkenner. Regie führt Nathalie Hubler. Als Vorlage für den Text dienen Originalschriften Johann Künzles sowie Sekundärliteratur, des Weiteren reihen sich Gedichte von Heinrich Hoffmann, Johannes Trojan und Christine Abbondio-Künzle ein.

Ein Mittler zwischen Pflanzen und Menschen (und dem Himmel!) will er wer-

den, der kleine Hanstöni. An Ostern 1881 wird er von Bischof Greith in der Kathedrale St. Gallen zum Priester geweiht. In den ländlichen Gemeinden, in denen er im Anschluss tätig sein wird, ist er oft der Einzige, der dank seiner Kräuterkenntnis den Menschen bei gesundheitlichen Problemen und Notfällen helfen kann.

«Wo fehlt's? Was hilft?», fragt er im Theaterstück wiederholt die Erzählerin, welche seine Biografie begleitet und an allen möglichen Krankheiten leidet. Die verachteten Unkräuter entpuppen sich in der Folge als wertvolle Begleiter, die den Menschen «auf den Weg, in den Weg» gestreut wurden.

Der Kräuterpfarrer lebte und wirkte von 1920 bis zu seinem Tod in Zizers. In

der neuen Heimat fehlte es nicht an Patienten, wohl aber am Verständnis der Behörden des Kantons Graubünden, wie es in einer Mitteilung heisst. Er wurde wegen seiner Hilfe an den Kranken gebüßt. Es kam zur berühmten Abstimmung über die Heilkräuterinitiative. Das Volk sprach sich damals eindeutig für die Kräuterheilkunde aus.

Gerade in unserer hochtechnisierten Zeit spiegelt das Stück das Bedürfnis vieler Menschen, sich nach einem gesünderem Lebensstil und den Kräften der Natur auszurichten.

Aufführung: Samstag, 21. Februar, Bühne Lärchensaal, Zizers, 20 Uhr. Reservationen sind unter nahu@posteo.ch oder Telefon 071 222 10 59 möglich. (pb)

KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE CHUR



Der Beginn des Februars ist geprägt von vielen Segnungen: Am Fest der Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess) werden Kerzen gesegnet, am 3. Februar folgt der Blasiussegen und zwei Tage später die Segnung des Agathabrotes. Die Halssegnung am Gedenktag des Märtyrerbischofs Blasius erfreut sich grosser Beliebtheit. In der Kathedrale finden wir eine bildliche Darstellung seiner Folterung. Diese befindet sich auf dem rechten Flügel des Katharinen-Altars in der ehemaligen Taufkapelle im nördlichen Seitenschiff. Viele Besucher der Kathedrale interessieren sich in dieser Kapelle meist nur für die Fresken des Waltensburger Meisters und übersehen den bedeutenden Katharinenaltar. Die Kunsthistoriker datieren den bemalten Altaraufsatz in die Zeit von Bischof Heinrich von Hewen, also etwa um das Jahr 1500. Das Mittelbild stellt die Kreuztragung Jesu dar, die Innenseiten links Darstellungen aus dem Leben der heiligen Katharina von Alexandrien, rechts die Martyrien verschiedener Heiliger, so auch des heiligen Blasius. Wer war dieser Heilige? Ursprünglich Arzt, wird Blasius um das Jahr 300 Bischof von Sebaste. Heute heisst diese Stadt Sivas und liegt im Nordosten der Türkei. Während der Christenverfolgung gerät er in Gefangenschaft. Eines Tages läuft eine Mutter mit ihrem Kind,

das an einer Fischgräte zu ersticken droht, an das vergitterte Gefängnisfenster. Der zum Tode verurteilte Bischof segnet das Kind und rettet ihm das Leben. Wegen seines treuen Glaubens an Christus wird er – wie auf dem Altarflügel dargestellt – mit einem eisernen Hechel, einem kammartigen Werkzeug mit spitzen Drähten, gefoltert. Als der Statthalter ihn danach auffordert, den Göttern zu opfern, antwortet ihm Blasius, er fürchte sich nicht. Er bleibe seinem Herrn und Gott treu. Daraufhin befiehlt der Statthalter, ihn zu enthaupten. Die Überlieferung berichtet, er habe vor seinem Tod den Herrn gebeten, allen Menschen, die ihn bei Halskrankheiten oder anderen Beschwerden anrufen würden, Fürsprecher sein zu dürfen in ihrer Not.

Mit der Anrufung der Heiligen vertrauen wir uns jenen an, die Freunde Gottes geworden sind. Durch ihre Fürsprache bergen wir uns in den Schutz Gottes, der uns im Leben und Sterben nicht loslässt. So bitten wir darum, dass uns die Fürsprache des heiligen Blasius vor Halskrankheit und allem Bösen bewahre. Dazu gehört aber auch, sich wie er furchtlos zum unzeitgemässen Glauben zu bekennen und ihn auszusprechen und sich nicht an seiner angepassten, zeitgeistkonformen Dekonstruktion zu verschlucken. Wie der Junge nach der Entfernung der Gräte wieder atmen konnte, so können auch wir wahrhaft atmen, wenn wir in der Wahrheit des Glaubens bleiben, leben und ihn so bezeugen. Dafür hat der heilige Blasis sein Leben hingegeben und das ewige Leben erlangt. Und uns so gezeigt, worauf es letztendlich ankommt. Heiliger Blasius, bitte für uns!

Gion-Luzi Bühler, Dompfarrer

KAB Chur

Theater im Titthof

«De Holz-Miggel», Komödie in 3 Akten

Aufführungsdaten:

6. und 7. Februar um 20 Uhr, Saalöffnung 19 Uhr

Platzreservierung unter www.kab.ch/theaterreservation

Telefonische Reservation unter 076 317 88 48

Eintrittspreise: CHF 15.–, Mitglieder CHF 12.–

Voranzeige ökumenischer Suppentag

Sonntag, 15. März

Martinskirche: 10 Uhr Gottesdienst,

anschliessend Suppenmittag im Marsöl-Saal

Comanderkirche: 10 Uhr Gottesdienst,

anschliessend Suppenmittag im Comanderzentrum

Heiligkreuzkirche: 10.30 Uhr Gottesdienst,

anschliessend Suppenmittag im Pfarreisaal Heiligkreuz

Kuchen und Gebäck sind an allen drei Orten willkommen!

DOMPFARREI

Dompfarramt

St. Mariä Himmelfahrt

Hof 14, 7000 Chur

Telefon 081 252 20 76

dompfarrei@kathkgchur.ch

Gion-Luzi Bühler, Dompfarrer

Sonja Ludwig, Religionspädagogin

sonja.ludwig@kathkgchur.ch

Pfarreibüro:

Sonja Ludwig

Montag und Mittwoch bis Freitag

08.00 bis 11.45 Uhr

Rigahaus, Villa Sarona und Alterssiedlung Bodmer

Dompfarramt St. Mariä Himmelfahrt

Telefon 081 252 20 76

Gottesdienste

4. Sonntag im Jahreskreis

Sonntagsopfer für Caritas Graubünden

Samstag, 31. Januar

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 1. Februar

07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Montag, 2. Februar

Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess, Tag des geweihten Lebens)

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Gebets- und Sühnenachmittag des Lourdesvereins

13.30 Uhr Beichtgelegenheit

14.00 Uhr Rosenkranz

14.45 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Blasiussegen

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Kerzenweihe und Blasiussegen

Dienstag, 3. Februar

Hl. Blasius, Bischof von Sebaste in Armenien, Märtyrer

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Blasiussegen

12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Blasiussegen
(Domkapitel)

Mittwoch, 4. Februar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Donnerstag, 5. Februar Hl. Agatha, Jungfrau, Märtyrin in Catania

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Agathabrot-Segnung und Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 6. Februar Hl. Paul Miki und Gefährten, Märtyrer in Nagasaki

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
16.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Rigahaus)
18.15 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Weihegebet vor dem Herz-Jesu-Altar

Samstag, 7. Februar Marien-Samstag

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

5. Sonntag im Jahreskreis

Sonntagsopfer für eine Unterkunft für Kranke in Sri Lanka

Samstag, 7. Februar

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Segnung des Agathabrotes

Sonntag, 8. Februar

07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
08.45 Uhr Hl. Messe im tridentinischen Ritus
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier (während der Predigt Kinder-katechesis im Pfarrhaus), anschliessend Segnung des Agathabrotes

Montag, 9. Februar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Dienstag, 10. Februar

Hl. Scholastika, Jungfrau

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Mittwoch, 11. Februar Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

19.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdes-grotte

Donnerstag, 12. Februar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten
19.00 Uhr Taizé-Abendgebet in der Regulakirche

Freitag, 13. Februar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
18.15 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 14. Februar

Hl. Cyrill (Konstantin), Mönch, und hl. Methodius, Bischof, Glaubens-boten bei den Slawen, Schutzpatrone Europas

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

6. Sonntag im Jahreskreis

Sonntagsopfer für eine Schule in Nigeria

Samstag, 14. Februar

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 15. Februar

07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Kirchenkaffee im Pfarreisaal, Hof 14

Montag, 16. Februar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Dienstag, 17. Februar

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

Mittwoch, 18. Februar

Aschermittwoch, Beginn der Fastenzeit (Fast- und Abstinenztag)

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel) mit Auflegung der geweihten Asche
16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Villa Sarona) mit Auflegung der geweihten Asche
19.00 Uhr Bischofsmesse mit Auflegung der geweihten Asche

Donnerstag, 19. Februar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
(Domkapitel)

08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 20. Februar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
16.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Rigahaus)
18.15 Uhr Kreuzwegandacht
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 21. Februar

Hl. Petrus Damiani, Bischof und Kirchenlehrer

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

1. Fastensonntag

Sonntagsopfer für die Pfarrei St. Cyrill in Damaskus

Samstag, 21. Februar

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 22. Februar

07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Montag, 23. Februar

Hl. Polykarp, Bischof von Smyrna, Märtyrer

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
18.00 Uhr Aussetzung, Rosenkranz und Beichtgelegenheit, anschliessend hl. Eucharistiefeier (Marianische Frauen- und Müttergemeinschaft und Padre Pio Gebetsgruppe)

Dienstag, 24. Februar

Hl. Matthias, Apostel

12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

St.-Fidelis-Gedächtnis

18.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.15 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier und Reliquiensegen

Mittwoch, 25. Februar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Donnerstag, 26. Februar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 27. Februar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
18.15 Uhr Kreuzwegandacht
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 28. Februar

06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

2. Fastensonntag

Sonntagsopfer für einen Kirchenbau in Sambia

Samstag, 28. Februar

16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 1. März

07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Gedächtnismessen

Sonntag, 1. Februar, 10 Uhr

Jz Lino Bettinaglio

Montag, 2. Februar, 19 Uhr

Jz Dompfarrer Giusep Quinter

Samstag, 7. Februar, 18 Uhr

Jz Ivo Albrecht-Zanetti

Jz Myriam Albrecht-Zanetti

Jz Karin Albrecht

Freitag, 13. Februar, 19 Uhr

Jz Johann Blasius und Monika Maria Lucia Spescha-Sacchi, Monika Spescha, Moritz Spescha, Jean Blasius und Maria Spescha-Kost und Pfr. Jean Heimgartner

Sonntag, 15. Februar, 10 Uhr

Jz August Huber-Balzer

Jz Brigitte Huber

Jz Rita Gambon-Wolf

Samstag, 21. Februar, 16.30 Uhr, Bodmer

XXX. Gisella Zanetti

Sonntag, 22. Februar, 10 Uhr

Jz Toni Rettich-Dettling

Gebet und Besinnung

Beichtgelegenheit

Jeden Samstag, 16–17 Uhr
in der Kathedrale
Montag, 23. Februar, 18 Uhr
in der Kathedrale
Dienstag, 24. Februar, 18 Uhr
in der Kathedrale

Rosenkranzgebet

Jeden Freitag um 18.15 Uhr in der Kathedrale (ausser in der Fastenzeit)
Jeden Mittwoch um 18 Uhr
in der Lourdesgrotte (Die Schweiz betet)
Jeden Donnerstag um 17 Uhr
in der Kapelle Bodmer (Lourdesverein Graubünden)
11. Februar, 19.30 Uhr in der Lourdesgrotte

Gebetstreffen mit hl. Messe

Montag, 23. Februar, 18 Uhr Aussetzung, Rosenkranz und Beichtgelegenheit, anschliessend hl. Messe (Marianische Frauen- und Müttergemeinschaft und Padre Pio Gebetsgruppe)

Fidelis-Gedächtnis

Dienstag, 24. Februar, 18 Uhr Beichtgelegenheit, 18.15 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr hl. Eucharistiefeier

Kreuzweg

In der Fastenzeit jeweils am Freitag um 18.15 Uhr in der Kathedrale (anstelle Rosenkranz)

Taizé-Abendgebet

Donnerstag, 12. Februar, 19 Uhr
in der Regulakirche

Mitteilungen

Alterssiedlung Bodmer Eucharistiefeiern

Mittwoch und Freitag	09.30 Uhr
Samstag	16.30 Uhr

Die Messen der **Missão Católica Portuguesa** finden jeweils **sonntags um 9 Uhr** in der Kapelle der Alterssiedlung Bodmer statt.

Kinderkatechese (4- bis 8-jährige)

Sonntag, 8. Februar, im Pfarrhaus der Dompfarrei, Hof 14. Während des Wortgottesdienstes der Messfeier um **10 Uhr**.

Hl. Messe für Kinder

In der Kirche St. Luzi (Priesterseminar)

Samstag, 21. Februar

14.30 Uhr Anbetung, Beichtgelegenheit und Kinderkatechese

15.30 Uhr Hl. Messe

Infos bei Johanna Kühne,
Telefon 079 418 08 37



Jassnachmittage

Montag, 2. und

16. Februar,

von **14 bis 17 Uhr** im Pfarreisaal, Hof 14

ERLÖSERPFARREI

Pfarramt Erlöser

Tödistrasse 10, 7000 Chur
Telefon 081 284 21 56
erloeserpfarrei@kathkgchur.ch
Erich Camenzind, Pfarradministrator
erich.camenzind@kathkgchur.ch

Pfarreibüro

Hildegard Duff
Dienstag bis Freitag
8.00 bis 11.30 Uhr
hildegard.duff@kathkgchur.ch

Seniorenzentrum Bener-Park

Pfarramt Erlöser, Tödistrasse 10
Telefon 081 284 21 56

Mission cattolica italiana Coira/ Ems/Landquart

Don Francesco Migliorati
Telefon 079 294 35 19

Gottesdienste

Die Messen der **Mission cattolica italiana** finden jeweils **sonntags um 11.30 Uhr** statt.

4. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für Caritas Graubünden

Samstag, 31. Januar

16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 1. Februar

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier,
parallel Kinderkirche

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Darstellung des Herrn; Mariä Lichtmess

Montag, 2. Februar

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Lich-
terprozession, Kerzenweihe
und Spendung des Blasius-
segens

Dienstag, 3. Februar

Hl. Blasius

17.00 Uhr Kleine Feier mit Spendung
des Blasiussegens

Mittwoch, 4. Februar

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Be-
teiligung des Frauenvereins,
anschl. Pfarreikaffee

Donnerstag, 5. Februar

Hl. Agatha

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier und
Agathabrot-Segnung

Freitag, 6. Februar

Hl. Paul Miki und Gefährten

15.00 Uhr Aussetzung und Barmher-
zigkeitsrosenkranz
18.00 Uhr Eine Stunde mit Gott
Lobpreis und Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

5. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für den Verein *VisionFamilie*

Samstag, 7. Februar

16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 8. Februar

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Mittwoch, 11. Februar

Unsere Liebe Frau in Lourdes

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Be-
teiligung des Frauenvereins,
anschl. Pfarreikaffee

Donnerstag, 12. Februar

16.15 Uhr Gottesdienst im Bener-Park

Freitag, 13. Februar

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

6. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Philipp Neri Stiftung

Samstag, 14. Februar

16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit
unserem Erlöserchor

Sonntag, 15. Februar

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Aschermittwoch, 18. Februar

Fast- und Abstinenztag

15.00 Uhr Ökumenische Kleinkinder-
feier in der Erlöserkirche
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Auf-
legung der geweihten Asche

Donnerstag, 19. Februar

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Freitag, 20. Februar

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

1. Fastensonntag

Kollekte für ein Projekt der Pfarrei Saint
Christophe in Dakar, Senegal

Samstag, 21. Februar

16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 22. Februar

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Mittwoch, 25. Februar

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschl.
Pfarreikaffee

19.00 Uhr Bibelabend

Donnerstag, 26. Februar

16.15 Uhr Gottesdienst im Bener-Park

Freitag, 27. Februar

Hl. Gregor von Narek

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

2. Fastensonntag

Kollekte für ein Projekt der Pfarrei Saint
Christophe in Dakar, Senegal

Samstag, 28. Februar

16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 1. März

10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

14.00 Uhr Krankensalbung

19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Beichtgelegenheit

Samstags 16–16.20 Uhr

(Sakrament der Versöhnung)

Rosenkranzgebet

Jeden Freitag um 18.30 Uhr

Gedächtnismessen

Sonntag, 1. Februar, 10 Uhr

Martin Capaul-Derungs

Oscar Deflorin

Samstag, 7. Februar, 16.30 Uhr

Anneliese Lafer

Ida Grünenfelder

Sonntag, 8. Februar, 10 Uhr

Hans und Agnes Gartmann-Kuster

Nikolaus Manetsch

Samstag, 14. Februar, 16.30 Uhr

Michael Berni-Brazerol

Pius Meier-Birrer

Sonntag, 15. Februar, 10 Uhr

Isidor Camathias

Sonntag, 22. Februar, 10 Uhr

Wolfgang Heinrich Blättler-Küng

Samstag, 28. Februar, 16.30 Uhr

Carlo Heini

Corina Mazzoleni, Anetta Merlo,

Vittoria Läng, Gildo Mazzoleni und

Isolina Mazzoleni

Mitteilungen

Segnungen im Februar

Verschiedene Segensfeiern stehen zu Beginn des Monates Februar. Sie stellen uns Christen als Licht, Heil und Nahrung für unser Leben vor.

Kerzensegnung (2. Februar)

Die Kerze spendet Licht und Geborgenheit. So will auch Christus dem Menschen tiefe Geborgenheit schenken und seinem Leben Orientierung geben.

Die Messfeier zum Fest am 2. Februar, ist abends um 19 Uhr. Legen Sie Kerzen, die Sie gerne segnen lassen möchten, beim Taufbecken nieder.

Blasiussegen (3. Februar)

Der heilige Bischof Blasius (3./4. Jh.) soll im Gefängnis einen Jungen, der eine Fischgräte verschluckt hatte, durch sein Gebet vor dem Erstickungstod gerettet haben. Christus ist der Heiland. Er will das umfassende Heil des Menschen.

Der Blasiussegen wird nach der Messe vom 2. Februar erteilt. Ebenfalls in einer einfachen Feier am Dienstag um 17 Uhr.

Agathabrot (5. Februar)

Brot stärkt den Körper. Es schenkt dem irdischen Leben Nahrung. Christus stärkt Leib und Seele. Er schenkt dem geistlichen Leben Nahrung. In der Messe vom Donnerstagmorgen wird Brot gesegnet. Wenn Sie selber Brot segnen lassen möchten, legen Sie es auf den Stufen vor dem Altar bereit.

Kinderkirche – extra für dich

Alle Kinder sind am **Sonntag, 1. Februar**, zu einem Gottesdienst im Pfarreisaal, parallel zur Messe um **10 Uhr** eingeladen. Wir freuen uns auf viele mitfeiernde Kinder!

Essen für Alleinstehende

Donnerstag, 12. Februar, 12 Uhr

Ab- und Neuanmeldungen bitte bis spätestens Dienstagmittag, 10. Februar, 11 Uhr an das Sekretariat der Kath. Kirchgemeinde, Tel. 081 286 70 80.

Erlöserchor

Am **Samstag, 14. Februar**, wirkt der Erlöserchor im Gottesdienst um **16.30 Uhr** mit. Es erklingen Lieder zum Thema «Liebe» aus dem Repertoire. Herzliche Einladung!

Ökumenische Kleinkinderfeier

«Im Vertrauen wachsen mit biblischen Geschichten»

Der Sturm auf dem See

Das Team der ökumenischen Kleinkinderfeier lädt alle Kinder bis ca. 6 Jahre und ihre Begleitpersonen herzlich ein, sich auf einen Weg des Gottvertrauens zu begeben, Fragen zu stellen, Gottesdienst zu feiern und dabei Neues zu entdecken.

Mittwoch, 18. Februar, um 15 Uhr in der **Erlöserkirche**.

In der Fastenzeit

Aschermittwoch, 18. Februar

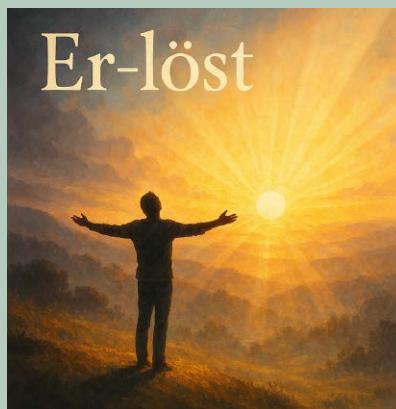
Mit dem Aschermittwoch beginnt die 40-tägige Fastenzeit. Das Aschenkreuz erinnert uns an die Vergänglichkeit des irdischen Lebens. Es kann empfangen werden abends um **19 Uhr** in der hl. Messe.

Bibelabende

Jeweils am Mittwoch in der Fastenzeit treffen wir uns zum Lesen in der Bibel um **19 Uhr**. Wir lesen die Evangeliumstexte vom kommenden Sonntag und machen uns Gedanken darüber, was sie uns für unser Leben sagen können. Erstmals: **Mittwoch, 25. Februar**, im Pfarreisaal 2.

Fastenprojekt

An den ersten drei Fastensonntagen unterstützen wir die Pfarrei Saint Christophe in Dakar, Senegal, in der aktuell ein junger Priester aus unserer Diözese im Missionseinsatz ist.



Predigtreihe in der Fastenzeit

Als Erlöserpfarrei steht das Wort «erlöst» für uns besonders im Fokus. Christus ist der Erlöser. Als Christen sind wir Erlöste. In den Sonntagspredigten während der Fastenzeit versuchen wir diesem Wort vertieft auf die Spur zu kommen.

Voranzeige

«Ist einer unter euch krank, dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten.» Jak5,14f

Der erste Sonntag im März ist der Krankensonntag. Wir beten an diesem Tag besonders für alle Kranken in unserer Gemeinde. Gläubige, die an körperlichen oder geistigen Erkrankungen oder an Altersgebrechen leiden, sind eingeladen, am Nachmittag in der Kirche das Sakrament der Krankensalbung zu empfangen. Machen Sie bitte Menschen aus Ihrem Umfeld auf diese Möglichkeit aufmerksam. Helfen Sie ihnen allenfalls, dass sie den Gottesdienst besuchen können. Oder teilen Sie uns mit, wenn jemand das Sakrament der Krankensalbung zu Hause empfangen möchte.

Sonntag, 1. März, 14 Uhr

Vorgängig Möglichkeit zum Sakrament der Versöhnung.

Kollekten im 2. Halbjahr 2025

Ärzte ohne Grenzen	425.45
Verein Amisales	482.95
miva Schweiz	372.90
Verein SILL	382.30
Dargebotene Hand	650.35
Universität Bethlehem	530.25
Verein Mamma	738.55
Seelsorgeausbildung Dritter Weg	560.15
Caritas Schweiz	451.15
Aufgaben des Bistums	449.20
Maisha Tanzania (Entwicklungs hilfeopfer der Churer Pfarreien)	709.30
Bettagskollekte der	
Bündner Regierung	769.10
migratio – Asyl-/Flüchtlingshilfe	310.45
Brücke – Le Pont	552.25
Radio Maria	618.80
Missio-Weltkirche Ausgleichsfonds	652.90
Priesterseminar St. Luzi	497.80
Kath. Gymnasien Bistum Chur	500.25
TECUM	723.85
Kirche in Not «RedWeek»	461.95
Theologiestudierende im	
Bistum Chur	649.75
Universität Freiburg	406.90
Jugendkollekte	717.55
Franziskaner im Heiligen Land	
(Entwicklungshilfeopfer der Churer Pfarreien)	643.85
Stiftung Wunderlampe	898.35
Kinderhilfe Bethlehem	1734.60
Verein «Ja zum Leben»	534.45
<i>Ein herzliches Dankeschön für Ihre grosszügige Unterstützung!</i>	

HEILIGKREUZ- PFARREI



Pfarramt Heiligkreuz

Masanserstrasse 161
Telefon 081 353 23 22
heiligkreuzpfarrei@kathkgchur.ch

Seelsorger

Christoph Brüning, Diakon
christoph.bruening@kathkgchur.ch

Pfarreibüro

Yvonne Spescha
Dienstag und Freitag jeweils
von 13.30 bis 17.30 Uhr,
Donnerstag von 8.30 bis 11.30 Uhr
und 13.30 bis 17.30 Uhr

Bürgerheim

Seniorenzentrum Cadonau

Alters- und Pflegeheim Loëgarten

Kantengut

Pfarramt Heiligkreuz
Telefon 081 353 23 22

Jugendarbeitsstelle der Kirchengemeinde

Daniela Gilgen
Tittwiesenstrasse 8
Telefon 081 286 70 80
daniela.gilgen@kathkgchur.ch

Kantonsspital

Raum der Stille (Haus C, 12. Stock)
Kath. Gottesdienst: **Sonntag, 1. und
15. Februar, 10 Uhr**

Kreuzspital (Loëgarten)

Sonntag, 1. Februar, 16 Uhr
Hl. Eucharistiefeier
Sonntag, 15. Februar, 16 Uhr
Wortgottesdienst

Hrvatska katolicka Misija

Pater Zlatko Čorić
Telefon 079 405 36 23
kkmissiongr@gmail.com
Svake u 17.00 Uhr sati:
Nedjelje u Heiligkreuzkirche

Gottesdienste

Darstellung des Herrn/Lichtmess

Kollekte: Caritas Graubünden

Sonntag, 1. Februar

10.30 Uhr Wortgottesdienst mit musikalischer Begleitung durch den Jugendchor Tutarchela aus Georgien

Am Samstag und Sonntag besteht die Möglichkeit der **Kerzensegnung**.

Dienstag, 3. Februar – Hl. Blasius

15.30 Uhr Gottesdienst im Kantengut
18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier und Spendung des Blasiussegens

Donnerstag, 5. Februar

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Herz-Jesu-Freitag, 6. Februar

16.00 Uhr Gottesdienst im Seniorenzentrum Cadonau
18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

5. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Stiftung Freunde der Theologischen Hochschule Chur

Samstag, 7. Februar

15.00 Uhr Gottesdienst im Bürgerheim
18.30 Uhr Familiengottesdienst mit anschliessendem Apéro und für die Kinder Spiel und Spass im Jugendraum

Sonntag, 8. Februar

10.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit anschliessendem Apéro

Dienstag, 10. Februar

18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Donnerstag, 12. Februar

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

6. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Save the Children Schweiz

Samstag, 14. Februar

18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 15. Februar

10.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Dienstag, 17. Februar

18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
Zelebrant: Professor Dr. Franziskus Knoll
Predigt: Student/in der Theologischen Hochschule Chur, anschliessend besteht die Möglichkeit zum Austausch im Pfarreisaal

Aschermittwoch, 18. Februar –

Fast- und Abstinenztag

18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit Auflegung der geweihten Asche

Donnerstag, 19. Februar

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Freitag, 20. Februar

16.00 Uhr Gottesdienst im Seniorenzentrum Cadonau

1. Fastensonntag

Kollekte: Little Bridge Schweiz – Nothilfe Armenien, Chur

Samstag, 21. Februar

15.00 Uhr Gottesdienst im Bürgerheim
18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 22. Februar

10.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Dienstag, 24. Februar

15.30 Uhr Gottesdienst im Kantengut
18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
Zelebrant: Professor Dr. Franziskus Knoll
Predigt: Student/in der Theologischen Hochschule Chur, anschliessend besteht die Möglichkeit zum Austausch im Pfarreisaal

Mittwoch, 25. Februar

19.30 Uhr Musikalisches Abendgebet mit Diakon Christoph Brüning; Symbol: Brunnen



Donnerstag, 26. Februar

09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

2. Fastensonntag

Kollekte: Novo Movimento, Brasilien Solidaritätsarbeit Beat Wehrle

Samstag, 28. Februar

18.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Sonntag, 1. März

10.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Gedächtnismessen

Sonntag, 1. Februar, 10.30 Uhr

XXX. Jole Nigg-Rossi

Samstag, 7. Februar, 18.30 Uhr

Mimy und Lorenz Bieler-Taverna

Elisabeth Vieli-Stoffel

Sonntag, 8. Februar, 10.30 Uhr

Hans Peter Gartmann-Conrad und Sohn Reto Gartmann

Marlies Moser

Albert Vanoni-Rüttner

Samstag, 14. Februar, 18.30 Uhr

XXX. Stina und Albino Plozza

Rosa Ebert

Sonntag, 15. Februar, 10.30 Uhr

Giovanna Padrucci-Ramoni

Peter von Aarburg-Heini

Josef und Hildegard Rosenast-Baldegger

Fidel und Hilde Caviezel-Wieland

Angelina Wieland

Clotilda Wasescha-Wieland

Sonntag, 22. Februar, 10.30 Uhr

XXX. Aluis Maissen

Francesco Mario Grazia und

Josephina Grazia-Mark

Maria Josefa und Othmar Dürr-Elvedi

Wie soll ich das beten?

Ist es eine Bitte?

Ein Bekenntnis?

Eine Anbetung und Preisung?

Eine Danksagung?

Wir lassen dieses Wort mitten in unserem Alltag aufkommen, mitten in unseren Erlebnissen und Erfahrungen.

So wird es zu unserem Gebet und kann dann all dieses sein: Bitte und Bekenntnis, Ausdruck des Vertrauens und der Zuversicht und der Liebe.

Wir schauen zurück.

Vielleicht ist unter den fünf biblischen Gebetsworten eines, das uns besonders berührt hat.

Wenn dieses Gebet nicht nur einen Tag mit uns geht, sondern immer wieder, durch lange Zeit hindurch unseren Glauben und unser Suchen nach Gott zusammenfasst, ein paar Sekunden nur und doch nicht oberflächlich formelhaft, dann wird das vielleicht ein Schritt dahin sein, dass Gebet und Leben für uns immer mehr zu einer guten Einheit werden.

Diakon Christoph Brüning

Verein Swiss Now Wow, Chur

Franziskaner im Heiligen Land
(Entwicklungshilfeopfer der
Churer Pfarreien)

682.90

Ärzte ohne Grenzen

926.45

Sozialdienst kath. KG

865.90

Kinderhilfe Bethlehem

141.45

Stiftung Johannes Paul II.:

Kinder und Familien in Syrien

5940.60

924.65

Ein herzliches Dankeschön im Namen der Empfängerinnen und Empfänger für Ihre Solidarität und Grosszügigkeit!

«Treff» für Eltern mit ihren Kleinkindern

Dienstag, 3. und 17. Februar, 9–11 Uhr

Vorbereitung Erstbeichte

Mittwoch, 4. Februar, 14–15.30 Uhr

Vorbereitung Erstkommunion

Mittwoch, 11. Februar, 14–16 Uhr

Vorbereitung Firmung

Donnerstag, 19. Februar, 17.30–19 Uhr

Krippenspiel 2025



Die Kinder schlüpften in verschiedene Rollen und zeigten ihr schauspielerisches und musisches Talent: ob nun als Maria und Josef, als Wirtin, Hirt, Engel, als Erzähler/-in, als Sterndeuter/-in. Alle Mitwirkenden haben uns mit ihrer wunderschönen Aufführung innerlich sehr bewegt und beschenkt.

Ein herzlicher Dank an alle Mitwirkenden, besonders auch an die Blockflötistinnen und Harfenspielerinnen für die musikalische Begleitung und an Céline Schnüriger, welche Regie geführt hat.

Mein Herr und mein Gott (Joh 20,28)



Für diesen Monat wähle ich als Gebet ein Wort, das sehr weit und sehr offen ist, aber zugleich von grosser Tiefe sein kann.

Jeder von uns wird ihm je nach Lebenssituation und je nach Gestimmtheit eine andere «Färbung» geben.

Es ist das Wort, das der Apostel Thomas vor dem Herrn sprach:

«Mein Herr und mein Gott.»

Thomas kommt aus dem Zweifel und Unglauben. Jetzt aber steht er vor IHM, dem Auferstandenen, und sein Herz ist erfüllt von der Nähe des Herrn.

Nicht mehr Bedingungen, sondern «Sichanvertrauen», «Sichlassen» in seine Güte, in sein Entgegenkommen.

Alles, was ihn in diesem Augenblick des Überwältigtseins bewegt, legt er in dieses Wort und Bekenntnis: «Mein Herr und mein Gott.»

Mitteilungen

Kollekten im 2. Halbjahr 2025

Kovive – Ferien für Kinder in Not	659.50
Elternnotruf	458.95
tut, Jugendzeitschrift, Luzern	547.40
Franziskanische Gassenarbeit	489.30
APC-Zentrum Namibia	626.95
miva Schweiz, Wil	270.15
Stiftung Kinderheim Therapeion	812.25
Stiftung Scalottas, Scharans	595.85
Caritas Schweiz	692.75
Aufgaben des Bistums	446.00
Maisha Tanzania (Entwicklungs hilfeopfer der Churer Pfarreien)	793.70
Bettagskollekte der Bündner Regierung	918.65
migration «Tag der Migrantinnen und Migranten»	750.35
Hilfswerk Brücke – Le Pont	768.30
Verein Arunchala Rising Sun (Osterkerzenverkauf)	3200.00
Caritasaktion der Blinden	544.35
Missio-Weltkirche Ausgl.fonds	550.90
Priesterseminar St. Luzi	799.45
Kath. Gymnasien Bistum Chur	1212.20
Weihnachtsengel – Kath. Frauenbund GR	963.15
Kirche in Not/Red Week	731.10
Theologiestudierende im Bistum Chur	1301.00
Universität Freiburg	801.70

Mitteilungen aus den drei Pfarreien

Taufen

Im Sakrament der heiligen Taufe wurden wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geist zu einem neuen, unvergänglichen Leben in Christus:

Liandro Angelo Untersee, Sohn von Sergio Untersee und Ariana Doria
Ariana und Ariel Oliveira Marques, Kinder von Pedro Miguel Rodrigues Marques und Amanda Silva de Oliveira
Lara Daniela Silva Fernandes, Tochter von Sergio Manuel Costa Fernandes und Diane Raquel Silva Lopes

Unsere Verstorbenen

Von unserem Schöpfer heimgerufen:

Jole Schär-Barbieri
* 05.05.1935 / † 15.12.2025
Justina Rosa Plozza-Sandrini
* 30.05.1932 / † 21.12.2025
Kurt Zettauer
* 14.09.1949 / † 26.12.2025
Ludivica Berther-Baselgia
* 05.07.1942 / † 26.12.2025
Daniela Camenisch-Brot
* 13.06.1964 / † 26.12.2025
Ida Waser
* 14.05.1948 / † 27.12.2025
Ludivic Spescha-Steger
* 26.03.1935 / † 28.12.2025
Jole Nigg-Rossi
* 23.09.1931 / † 31.12.2025
Margot Sophia Beer-Busch
* 22.08.1937 / † 06.01.2026
Özcan Basmaci
* 15.09.1939 / † 07.01.2026
Romy Cagianuth-Mattmann
* 26.05.1945 / † 09.01.2026
Notburga Bergamin
* 12.01.1946 / † 11.01.2026
Carmen Lardi-Hägi
* 02.11.1943 / † 16.01.2026
Aluis Maissen
* 18.06.1937 / † 17.01.2026
Gisella Zanetti
* 01.07.1935 / † 20.01.2026

Kath. Frauenverein Chur

Sonntag, 1. Februar

THEATER «DE HOLZ-MIGGEL»

Die Theatergruppe der KAB unterhält uns mit einem Lustspiel im Grossen Saal Titthof um 14.30 Uhr.

Eintritt: CHF 15.–/Türöffnung: 13 Uhr
In den Pausen verkaufen wir Getränke und Kuchen.

Montag, 2. Februar

STRICKSTUBE

14–17 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Dienstag, 10. Februar

ZMORGA-TREFF

9 Uhr, Mehrzweckraum Titthof

Mittwoch, 11. Februar

KINDERFASNACHT

14.30 Uhr, Grosser Saal Titthof

Im Titthof sind keine Konfettis erlaubt!
Bei Musik und Gesang wird ein kleiner Zvieri serviert. Kein Eintritt!

Dienstag, 17. Februar

SENIORENFASNACHT

14 Uhr, Grosser Saal Titthof

Jubel, Trubel, Heiterkeit im Titthof mit Livemusik. Unkostenbeitrag!

Donnerstag, 26. Februar

VOLLMONDSPAZIERGANG

Anmeldung bis 15. Februar 2026 an

Claudia Caviezel, Tel. 079 439 09 53,
c.caviezel@gmx

SPIELGRUPPE ZWERGLI

Jeden Donnerstag für Kinder von 3 bis 5 Jahren (ausgenommen Schulferien)

Pfarrelokal der Erlöserkirche,
Tödistrasse 10
13.30–16.30 Uhr, CHF 10.–/Nachmittag
Auskunft: Miriam Erni, Tel. 079 395 48 00

VORANZEIGE

150. Generalversammlung

Mittwoch, 11. März 2026

19 Uhr, Titthof

Traktanden

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Generalversammlung vom 12. März 2025
3. Jahresbericht 2025
4. Jahresrechnungen und Revisorenbericht 2025
5. Budget 2026
6. Jahresbeitrag
7. Demissionen und Wahlen
8. Anträge
9. Mitteilungen
10. Varia

ADRESSEN

Katholische Kirchgemeinde

Tittwiesenstrasse 8
Präsident: Robert Willi
Geschäftsstelle: Regula Schnüriger,
Geschäftsführerin
Telefon 081 286 70 80
info@kathkgchur.ch
www.kathkgchur.ch

Sozialdienst der Kirchgemeinde

Tittwiesenstrasse 8
Telefon 081 286 70 83
sozialdienst@kathkgchur.ch
Luana Meier
Sprechstunden:
Dienstag von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch von 9 bis 11 Uhr

Kantonale Spitäler

Pfr. Klaus Rohrer
Telefon 079 351 10 06
Ivana Walser
Telefon 079 647 14 40

Psychiatrische Klinik Waldhaus

Ivana Walser
Telefon 079 647 14 40

Caritas Graubünden

Tittwiesenstrasse 29, 7000 Chur
Telefon 081 258 32 58
info@caritasgr.ch
Wir helfen bei Armut.

Paarlando. Paar- und Lebensberatung Graubünden

Familienzentrum Planaterra
Reichsgasse 25, Telefon 081 252 33 77
info@paarlando.ch, www.paarlando.ch

Frauenhaus Graubünden

Telefon 081 252 38 02

TECUM – Begleitung Schwerkranker und Sterbender

Saulzas 6, 7403 Rhäzüns
Tel. 081 353 70 88 und 079 220 07 70
info@tecum-graubuenden.ch
www.tecum-graubuenden.ch

Redaktionsschluss

für das März-Pfarreiblatt:

Donnerstag, 5. Februar 2026

sonja.ludwig@kathkgchur.ch

RICHTIGES SAATGUT IST WICHTIG

Die Ökumenische Fastenkampagne führt ihren Dreijahreszyklus zum Thema «Hunger» im Jahr 2026 mit dem Motto «Zukunft säen» weiter. Die Fastenzeit 2026 wird vom Aschermittwoch, 18. Februar, bis Sonntag, 5. April, stattfinden.



Wer Saatgut hat, kann Zukunft säen.

Vielfältiges, lokal verwurzeltes Saatgut spielt eine entscheidende Rolle für die Ernährungssicherheit im Globalen Süden. Sie macht Gemeinschaften widerstandsfähiger gegen den Klimawandel und stärkt ihre Zukunftschancen. Deshalb legt die Ökumenische Kampagne 2026 von HEKS und Fastenaktion dieses Jahr den Fokus auf das Recht von Bäuerinnen und Bauern, Saatgut frei zu nutzen, weiterzugeben und weiterzuentwickeln.

Vielfalt schwindet dramatisch

Laut Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) sind in den letzten 100 Jahren über 75 Prozent der Kulturpflanzen verloren gegangen. Gleichzeitig dominieren einige wenige Ag-

rarkonzerne den globalen Saatgutmarkt und drängen Regierungen zu strengen «Sortenschutzgesetzen». Diese schützen jedoch nicht die Vielfalt – sie sichern kommerzielle Sorten ab und schränken traditionelle Praktiken wie Tausch und Wiederaussaat massiv ein.

Eine spirituelle Verbundenheit

Die traditionellen bäuerlichen Saatgutsysteme sind nicht nur Garanten für gesunde, nachhaltige Ernährung. Saatgut hat auch eine spirituelle Bedeutung. Es verbindet Generationen und ist wie die Schöpfung ein Geschenk für alle Menschen.

Die Fastenzeit gibt uns Gelegenheit, uns mit den bäuerlichen Gemeinschaften im Globalen Süden zu solidarisieren. Wenn

ÖKUMENISCHE
KAMPAGNE

In Zusammenarbeit
mit «Partner sein»



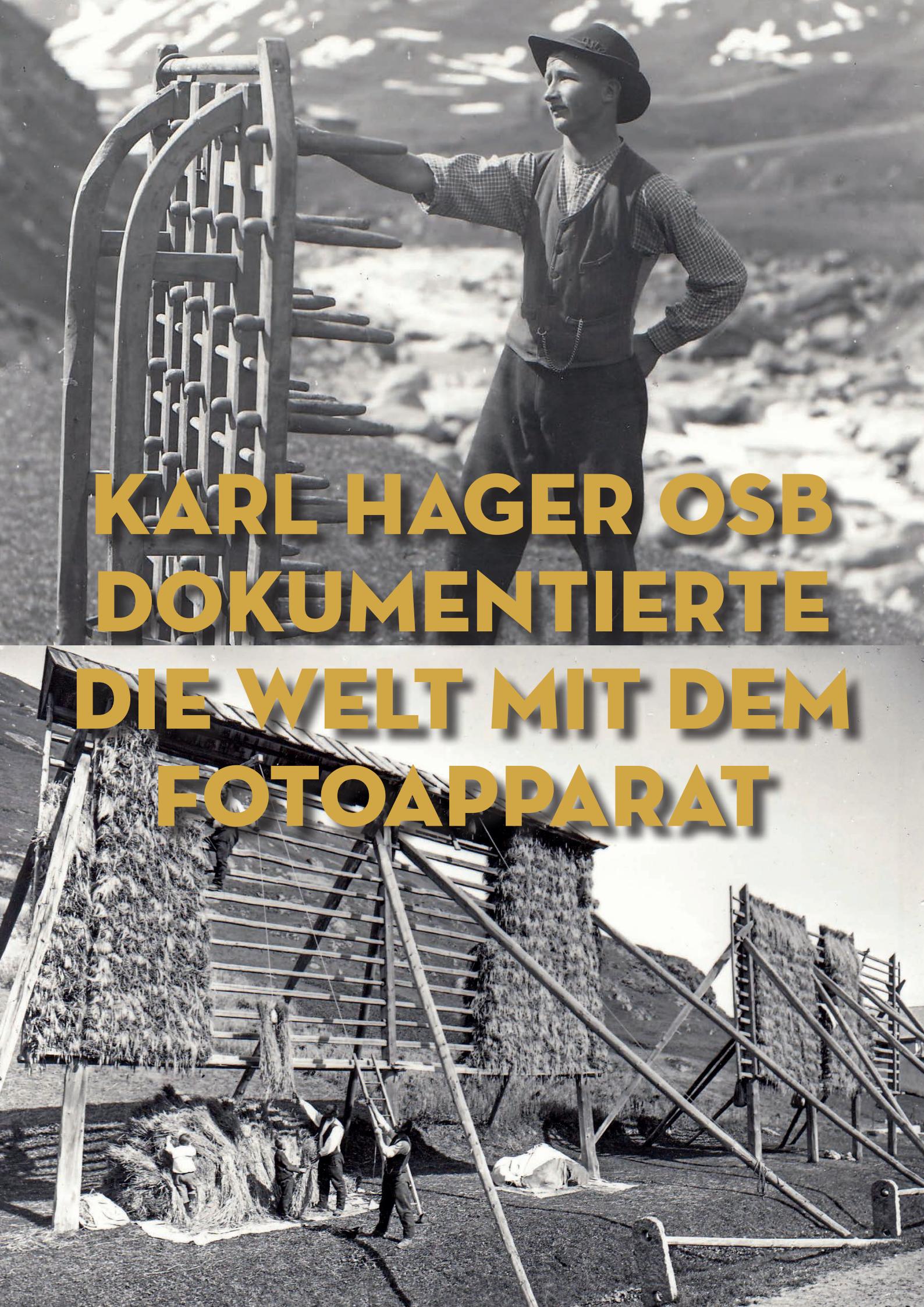
Fastenaktion



HEKS
Brot für alle.

wir lokal und saisonal einkaufen und traditionelle Sorten berücksichtigen, setzen wir ein Zeichen dafür, dass der freie Zugang zu Saatgut zentral ist für das Recht auf eine vielfältige Ernährung.

Unsere Kampagnen-Webseite [sehen-und-handeln.ch](#) bietet Inspirationen und Einblicke zum Thema, während der digitale Fastenkalender täglich mit neuen Denkanstößen überrascht. (pb)



**KARL HAGER OSB
DOKUMENTIERTE
DIE WELT MIT DEM
FOTOAPPARAT**

Rund 2000 Glasplatten-Negative hat der Disentiser Mönch Karl Hager (1862-1918) hinterlassen. Er ist nicht allein: Aus dem Benediktinerorden stammen einige wichtige Beiträge zur Geschichte der Fotografie in der Schweiz.

Disentis, Engelberg und Einsiedeln – drei Schweizer Benediktinerklöster, alle haben traditionsreiche Gymnasien, und alle drei haben auch eine lange Tradition in der Fotografie. 2005 erschien eine erste Dokumentation der Klosterfotografie in Engelberg, 2023 zeigte eine Ausstellung das Werk des Engelberger Fotografen P. Emmanuel Wagner OSB (1853-1907). In Einsiedeln stiess man bei der Reorganisation des Archivs in den Jahren 2005 bis 2012 auf einen grossen Bestand von wertvollen

tive digitalisiert werden, sie sind heute in der Bündner Fotostiftung digital archiviert und öffentlich zugänglich, die originalen Glasplatten sind im Archiv des Klosters Disentis.

interpretation von Haas auf den physikalischen Vorgang übertragen und die Fotografie wird so zu einem Mittel der Erkenntnis im göttlichen Licht.

Karl Hager: Mönch, Naturforscher, Fotograf

Auch das Kloster Disentis hat einen wichtigen Bestand von Fotos, der bis ins 19. Jahrhundert zurückreicht. Eine grosse Bedeutung kommt dabei den Fotografien des Lehrers und Naturforschers Karl Hager zu, er ist der Begründer der fotografischen Tradition im Kloster Disentis. Die Fotos, es handelt sich um rund 2000 Glasplatten-Negative, wurden in den Jahren 2020 bis 2022 von Memoriav gesichert und digitalisiert. Die Fotos dokumentieren die Arbeit und Forschung des Mönches, der nach seinem Eintritt ins Kloster Disentis 1881 im Jahr 1886 die Priesterweihe erhielt und als 38-jähriger von 1900 bis 1904 an der Universität Freiburg Botanik, Zoologie, Mineralogie, Geologie und Meteorologie studierte. Nach seinem Doktorat im Jahr 1905 blieb er den Naturwissenschaften treu und publizierte nach mehrjähriger Recherche eine Studie über die «Verbreitung der wildwachsenden

**«WÄHREND ER AUF
DIE NACHT HINAUSSCHAUTE,
SAH ER PLÖTZLICH
EIN LICHT, DAS DIE GANZE
FINSTERNIS DER NACHT
VERSCHEUCHE UND
EIN SO GROSSES LICHT, DASS
ES HELLER WAR ALS
DER TAG. IN DIESEM LICHT
ERSCHIEN IHN DIE
GANZE WELT WIE IN
EINEM EINZIGEN SONNEN-
STRAHL GE SAMMELT.»**

historischen Fotografien, die bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückreichten.

In den letzten Jahren wurde man auch auf die fotografischen Bestände im Kloster Disentis aufmerksam, dort stand vor allem der Naturforscher P. Karl Hager OSB im Vordergrund. Mit Hilfe des Vereins Memoriav konnten rund 2000 Glasplatten-Nega-

Erkennen der Welt im göttlichen Licht

Dass gerade die Benediktinerklöster eine grosse Tradition in der Fotografie haben, ist kein Zufall: Klöster waren immer schon Gedächtnisinstitutionen und unterhielten umfangreiche Archive. Dass auch die Fotografie ein Potenzial für das Archiv hat, war schnell klar. Darüber hinaus waren die Klöster aber auch Kulturvermittler, etwa durch ihre Gymnasien. Schliesslich dürfte auch die Technikaffinität der Mönche eine Rolle gespielt haben und die Möglichkeit, Ressourcen von Familien und Freunden für den Ankauf der kostspieligen Ausrüstung mobilisieren zu können. Der Mediävist und Mystikforscher Alois M. Haas (1934-2025), der selbst in den Jahren 1949-1955 Schüler der Stiftsschule des Klosters Engelberg war, sieht einen weiteren Grund in der Spiritualität des heiligen Benedikt und dessen Lichtvision. In der Vita des Heiligen heisst es wörtlich: Die Vision wird in der Inter-



Arbeiter – es dürfte sich dabei um Italiener gehandelt haben – beim Bau der Hardegger-Kirche im Innern des Klosters im Jahr 1898. Die Kirche wird heute als Museum genutzt.

Bild links oben: Schlitten für den Heutransport
Bild links unten: Sogenannte «Kornhisten» waren eine Spezialität des Bündner Oberlandes und dienten zur trockenen und mäusesicheren Aufbewahrung und Trocknung des Getreides. Sie wurden gemeinschaftlich verwaltet.

Bildautor: Archiv des Klosters/Karl Hager OSB/
Fotostiftung Graubünden

Holzarten im Vorderrheintal». Die Studie erschien im Rahmen einer Reihe, die von der Eidgenossenschaft herausgegeben wurde. Für diese Arbeit soll Hager die gesamte Waldgrenze der oberen Surselva zweimal abgeschritten haben, wird in der Surselva erzählt. Besonders attraktive Stellen und Einzelbäume wie etwa eine Säulentanne hat er fotografisch dokumentiert.

Hagers Interesse galt neben den Naturwissenschaften auch der Volkskunde und insbesondere dem Arbeiten und Wirtschaften der Bergbevölkerung im Jahreslauf. Er plante eine umfassende Arbeit zu Landschaft und Ackerbau des Bündner Oberlandes, in welcher er die gesamte Pflanzenkultur und Pflanzenverwendung der Sursilvaner reich illustriert darstellen wollte. Bei seinem Tod im Juli 1918 lag davon aber nur das Kapitel «Flachs und Hanf und ihre Bearbeitung im Bündner Oberland» druckfertig vor.

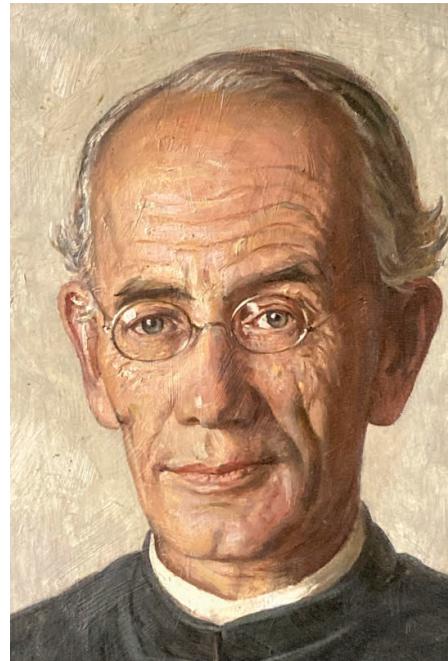
Hager dokumentierte auch die Vielfalt von landwirtschaftlichen Werkzeugen. Mit im Bild sind immer auch die Menschen, die ihre Tätigkeiten für die Kamera vorführen. Auch wenn diese Fotos inszeniert waren – Belichtungszeiten von mehreren Sekunden waren die Regel – so geben sie einen Einblick in den bäuerlichen Alltag einer Berg-

region. Bei den Fotos aus dem Leben von Kloster und Gymnasium stechen vor allem die Klassenfotos und die Dokumentationen der Theatergruppen ins Auge. Karl Hagers Mission war die wissenschaft-

Treibende Kraft hinter der Sicherung und Digitalisierung war der Leiter der Fotostiftung Graubünden, Pascal Werner: «Diese Fotos sind für den Kanton Graubünden und die Region Surselva von zentraler kulturhistorischer Bedeutung. (Quelle kath.ch)

**SOGENANNT
«KORNHISTEN» WAREN
EINE SPEZIALITÄT
DES BÜNDNER OBER-
LANDES UND DIENTEN
ZUR TROCKENEN
UND MÄUSESICHEREN
AUFBEWAHRUNG UND
TROCKNUNG DES
GETREIDES. SIE WURDEN
GEMEINSCHAFTLICH
VERWALTET.**

liche Fotografie, erklärt Pater Theo Theiler, der für das Archiv im Kloster Disentis tätig ist. Seine Nachfolger haben demgegenüber eher die Ereignisfotografie gepflegt. Er nennt P. Sigisbert Otten (1861–1947), P. Norbert Widmer (1900–1983), P. Flurin Maissen (1906–1999), sowie P. Daniel Schönbächler (1942–2023), der später Abt wurde.



Portrait von Karl Hager aus dem Jahr 1917, gemalt von Charles Flach.

BASISKURS FÜR KIRCH- GEMEINDEVORSTÄNDE

Am Samstag, 14. März, findet an der Theologischen Hochschule in Chur der Basiskurs für Kirchgemeindevorstände statt. Der Kurs richtet sich insbesondere an neue Mitglieder, die ihr Amt frisch übernommen haben, er ist aber ebenso für alle geeignet, die ihre Kenntnisse über Strukturen, Aufgaben und Abläufe innerhalb der katholischen Kirche im Kanton Graubünden vertiefen möchten, wie es in einer Mitteilung heisst.

Von 9.15 bis 15.30 Uhr erhalten die Teilnehmenden einen verständlichen Einblick in die Organisation der Landeskirche, in kirchliche Gesetzesgrundlagen sowie in die Zusammenarbeit von Pfarreien und Kirchgemeinden. Fragen rund um Finanzwesen, Personalführung, Vertragswesen oder den Umgang mit Konflikten werden praxisnah

beleuchtet. Am Nachmittag werden die verschiedenen Fachbereiche vorgestellt, bevor einzelne Ressorts die Themen des Vormittags vertiefen.

Der Kurstag ist kostenlos, und das Mittagessen im Priesterseminar wird von der Landeskirche offeriert. Diese freut sich auf einen informativen Tag und auf viele enga-

gierte Personen, die sich mit Verantwortung und Herz in ihren Kirchgemeinden einsetzen.

Anmeldeschluss ist der 5. März. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt (nach Eingang der Anmeldungen). Anmeldungen können auf der Website www.gr.kath.ch oder per Mail info@gr.kath.ch gemacht werden. (pb)

UNA CHIESA IN CAMMINO

Il 6 gennaio scorso si è concluso il Giubileo 2025, con il motto «Pellegrini di speranza», che invita tutti i cristiani a rinnovare la propria adesione a Gesù Cristo e a ritrovare il perdono e la riconciliazione.

Ho avuto la fortuna di trascorrere il Capodanno 2025/26 proprio a Roma, durante gli ultimi giorni del Giubileo, e sono rimasto impressionato dalle schiere di pellegrini che visitavano i luoghi santi. Roma, con le sue imponenti basiliche, trasmette l'immagine di una Chiesa quasi onnipresente, forte e radicata in una lunga storia. Il potere della Chiesa è rappresentato in modo particolarmente evidente dalla basilica di San Pietro in Vaticano. La basilica di San Paolo fuori le Mura, non meno impressionante, era invece meno affollata rispetto alle basiliche del centro e quindi più adatta alla preghiera e alla riflessione. Sia Pietro sia Paolo furono infatti giustiziati e sepolti a Roma, e sulle loro tombe la Chiesa ha custodito il ricordo dei suoi fondatori e pilastri del cristianesimo.

Dagli Atti degli Apostoli sappiamo che Pietro e Paolo non erano sempre dello stesso avviso: discutevano e dibattevano apertamente sulla fede e sulla pratica cristiana. Un esempio riguarda l'obbligo, per i nuovi cristiani, di osservare le leggi ebraiche. Pietro tendeva a mantenerle, mentre Paolo voleva aprire la fede in Cristo a tutte le genti, senza imporre loro le prescrizioni dell'ebraismo. Dopo un periodo di ricerca e il sinodo apostolico di Gerusalemme, nell'anno 48, si impose infine la visione di Paolo, secondo cui per essere cristiani bastavano la grazia di Dio e la fede in Gesù Cristo. Grazie ai suoi viaggi missionari e alle sue lettere, il cristianesimo si diffuse rapidamente nel Mediterraneo e oltre i confini della Terra Santa.

Non solo agli inizi della Chiesa, ma lungo tutta la sua storia, sono sorte discussioni sui fondamenti della fede e sulla pratica cristiana. Anche oggi, in un tempo segnato

da profondi cambiamenti sociali, politici, culturali ed economici, la Chiesa – attraverso il processo sinodale voluto da Papa Francesco – cerca di delineare gli obiettivi

**«IL GIUBILEO È TERMINATO,
MA IL CAMMINO
SINODALE DELLA CHIESA
E LE SFIDE DEL NOSTRO
TEMPO CONTINUANO.»**

di una comunità capace di rispondere alle domande del nostro tempo. Come essere pellegrini di speranza? Come trasmettere l'amore di Dio? Come annunciare oggi la Parola?

La diocesi di Coira ha pubblicato nel 2023 un manuale che esprime in modo

chiaro gli obiettivi del percorso sinodale per la nostra realtà locale: «Accompagniamo le persone nel loro rapporto con Dio e tra di loro. Per fare questo ci vogliono apertura, rispetto verso tutti, partecipazione e parità.» Un obiettivo importante riguarda anche l'ecumenismo e il dialogo interreligioso: «Promuoviamo l'ecumenismo. Valorizziamo una saggia ospitalità sacramentale. Siamo aperti a tutte le persone e a tutte le religioni.»

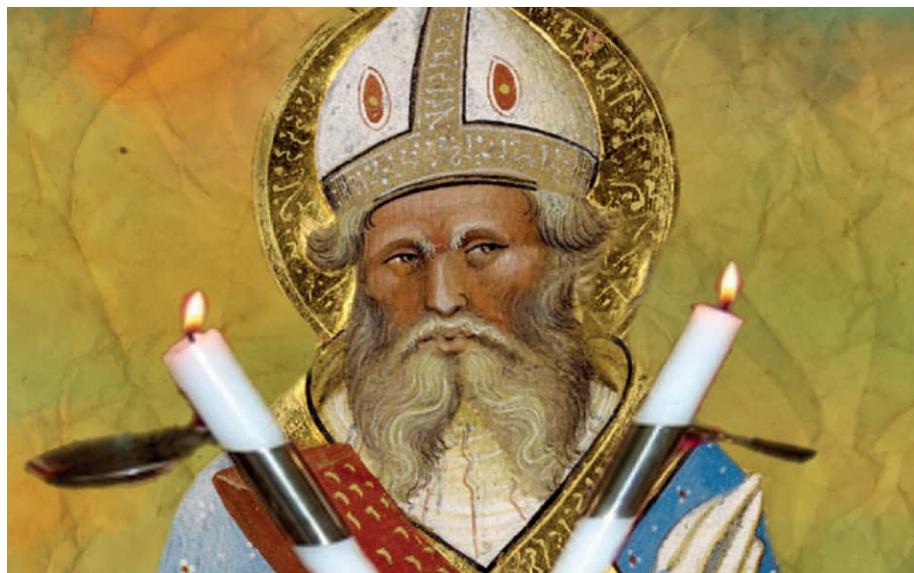
Il Giubileo è terminato, ma il cammino sinodale della Chiesa e le sfide del nostro tempo continuano. Possiamo augurarci che questo percorso e questo dialogo sinodale proseguano in uno spirito realmente aperto e rispettoso, come indicato nel manuale e come insegnato da Pietro e Paolo fin dagli inizi del cristianesimo.



Veduta della Basilica di San Paolo fuori le Mura a Roma. (Bild Paolo Capelli)

IN SGUARD SIL FEVRER - FIASTAS, BENEDICZIUN E NOV'ENTSCHATTA

Il meins da fevrer entscheiva grondius. Ina fiasta suenter l'autra e quei gest ils emprems dis dil meins. Cun Nossadunna da Candeilas, S. Plasch e S. Gada vegnan gest plirs aspects dalla veta risguardai. Davenda miez meins eisi allura finiu cun las fiascas ed il temps da preparaziuns per Pastgas entscheiva. Tgei bi contrast.



Sogn Plasch sco uestg e las duas candeilas ardentes.

Nossadunna da Candeilas sco la fiasta vegn numnada ella tschontscha populara munta era la fin definitiva per il temps liturgic da Nadal e per demontar las davosas stallas ch'ein aunc da veser tscheu e leu. Silmeins tenor il vegl calender liturgic. La presentaziun da Jesus el tempel – il termus official della fiasta – vegn festivada ils 2-2 cun benedir candeilas. Las quallas simbolise-schan la glisch che Cristus ha purtau a nus. In di suenter ei Sogn Plasch. In mument per la gula. La qualla vegn benedida cun duas candeilas ardentes per implorar la protecziun sur la sanadad entuorn il culiez. Sogn Plasch ha declarau las candeilas

per siu simbol suenter ch'el ha returnau ad ina paupra dunna in piertg ch'era vegnius raffaus d'in luf. Sil camond dil sogn ha il luf dau anavos il piertg sauns e salvs. Sco segn d'engraziavludad ha la dunna schau mazchegiar igl animal e purtau a Sogn Plasch il tgau ed ils peis dil piertg ensemens cun fretgs ed ina candeila, la qualla el ha benediu. Ton tier la legenda.

Ils 5-2 ei alura S. Gada nua ch'il paun vegn benedius en sia honur. Ina giuvna dunna che ha schau sia veta per la cardientscha e quei duront ils emprems tschentaners dil Cristianissem. Mintga sera urel jeu l'oraziun sin finiastra tier ella,

ch'ella benedeschi e protegi casa, vischins da tut mal ed oravontut encounter il fiug. En in vegl cudisch d'oraziuns da tatta vevel era legiu quei che ha adina fascinau mei il pli fetg: Sontga Gada ei il sustegn e confiert encounter il schar encrescher. Sco tribulau dil schar encrescher ei quei stau per mei el temps da giuventetgna in bi confiert.

Suenter tut quellas fiascas ed il tscheiver cumenza ils 18-02 il temps da Cureisma cun la mesjamna dalla tschendra. Cun schar metter la tschendra sin nus ed udir ils plaid: 'patratga carstgaun che Ti eis puorla e daventas puorla' ni 'convertescha e

**«EN IN VEGL CUDISCH
D'ORAZIUNS DA TATTA VEVEL
LEGIU QUEI CHE HA ADINA
FASCINAU MEI IL PLI FETG:
SONTGA GADA EI IL SUSTEGN
E CONFIERT ENCOUNTER IL
SCHAR ENCRESCHER.»**

crai egl evangeli' vegnin nus danovamein pertscharts da nies esser cheu sin tiara ei vans. In mument che la veta ha e sto ver dapli profunditad. In temps che porta la caschun da far uorden el tgau, cul tgierp e cun l'olma. Tgei bi regal.

Aschia porscha il fevrer a nus la caschun da prender sin quella via glisch e benedicziun ed el medem mument dad esser aviarts per ina nova entschatta.

HABEN SIE GEWUSST, DASS ...

... im 2025 dreimal das traditionelle Wunder

bei der Blutreliquie von San Gennaro eingetreten ist? Es tritt seit Jahren dreimal im Jahr auf: Im Mai, im September und im Dezember verflüssigt sich eine getrocknete Blutreliquie des Stadtpatrons Januarius (San Gennaro).

... im Kloster Disentis vom 6. bis 8. Februar

geschwiegen wird? Im Rahmen der «Grossen Stille» lassen die Teilnehmenden den Alltag ein verlängertes Wochenende hinter sich, um Ruhe zu finden und Gottes Stimme zu hören.

... im Februar, März und April in der Paulus Akademie

in Zürich jeweils eine Matinee zum Thema «Paradies verloren» für Teilnehmer über 60 stattfindet? Organisiert wird sie vom Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut.

... in der La Fermata in Falera

Bilder von Schwester Pia vom Kloster Müstair zu sehen sind? In der Ausstellung «Kunst aus dem Kloster» sind bis April 2026 auch Werke von der bereits verstorbenen Schwester Anita Derungs vom Klosterr Ilanz, von Schwester Caritas Müller sowie von Schwester Maria vom Kloster Bludenz zu sehen.

... am Sonntag, 22. Februar, um 19 Uhr

ein Adoray Lobpreisabend in der St. Luzikirche Chur stattfindet?

AZB
CH-7204 Untervaz
P.P./Journal
Post CH AG

Retouren an:
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz

